

KI PRAKTISCH

Zapier Alternativen für KMU in Österreich - kostenlos & DSGVO-konform (2026)

Zapier zu teuer? Die besten Alternativen für österreichische KMU: kostenlos starten, DSGVO-konform, mit ehrlichem Vergleich für Tourismus, Handwerk & Co.

AUTOR

Strukturaflow-Team

VERÖFFENTLICHT

11. Mai 2026

ONLINE LESEN

<https://wissen.strukturaflow.it.com/zapier-alternativen-kmu-oesterreich-kostenlos/>

Wer Zapier testet, stößt spätestens nach dem ersten Gratismonat auf die Preisseite: 100 Tasks im Free-Plan sind für einen realen Betriebsalltag kaum ausreichend, der nächste Schritt kostet rund 19 Euro monatlich – und auch das wird bei wachsendem Automatisierungsbedarf schnell eng. Für viele österreichische KMU kommt erschwerend hinzu, dass Kundendaten, UID-Nummern oder Buchungsdaten über US-Server laufen, wenn man nicht aktiv gegensteuert. Dieser Artikel zeigt, welche Alternativen existieren, was sie realistisch kosten und welche davon im österreichischen Rechtsrahmen sauber betrieben werden können.

„Kostenlos“ bedeutet bei keinem Automatisierungstool dauerhaft und grenzenlos – aber manche Anbieter sind für kleinere Betriebe deutlich ehrlicher kalkulierbar als andere. Kein Affiliate-Ranking, keine Feature-Listen um der Liste willen: Die Bewertung folgt konkreten Szenarien aus dem österreichischen KMU-Alltag.

Warum Zapier für viele österreichische KMU zu teuer wird - eine ehrliche Kostenrechnung

Zapiers Preisstruktur klingt beim ersten Lesen moderat. In der Praxis sieht die Rechnung anders aus:

PLAN	TASKS/MONAT	PREIS (CA.)
Free	100	0 €
Starter	750	~19 €
Professional	2.000	~49 €
Team	50.000	~79 €

Ein konkretes Beispiel aus dem Büroalltag: Ein Betrieb erhält täglich 30 Eingangsrechnungen, die automatisch ins Buchhaltungstool übertragen werden sollen. Das ergibt 30 Tasks pro Tag – der Free-Plan ist nach drei Tagen erschöpft. Der Starter-Plan mit 750 Tasks hält knapp 25 Tage durch, bei einem leicht größeren Betrieb ebenfalls nicht ausreichend.

Dazu kommen zwei häufig übersehene Kostentreiber: Mehrstufige Zaps (also Automatisierungen mit mehr als zwei Schritten) zählen jeden Schritt einzeln als Task. Und für bestimmte Integrationen – etwa Salesforce, Jira oder manche E-Commerce-Systeme – verlangt Zapier einen Premium-Konnektor, der nur ab dem Professional-Plan zugänglich ist.

Zapier ist nicht schlecht. Für schnelle, einfache Verbindungen zwischen zwei US-SaaS-Diensten ist es nach wie vor das ausgereifteste Tool. Aber für einen österreichischen 10-Personen-Betrieb, der wächst und dabei DSGVO-konform bleiben will, lohnt sich der Vergleich.

DSGVO & DSG in Österreich - was das für Automatisierungstools bedeutet

Die DSGVO gilt EU-weit und ist der Rahmen, den die meisten kennen. Österreich ergänzt sie durch das Datenschutzgesetz (DSG), das unter anderem die Datenschutzbehörde Wien als zuständige Aufsichtsbehörde definiert und in bestimmten Bereichen strengere oder präzisere Regelungen enthält.

Für Automatisierungstools hat das eine konkrete Konsequenz: Sobald personenbezogene Daten – also Kundennamen, E-Mail-Adressen, UID-Nummern, Buchungsdetails – durch ein Tool fließen, gilt dieses Tool als Auftragsverarbeiter. Wenn der Server in den USA steht und kein angemessenes Datenschutzniveau gewährleistet ist, entsteht unter Umständen eine Meldepflicht. Im schlimmsten Fall droht ein Bußgeld. Wie KI DSGVO-konform eingesetzt werden kann, beschreibt unser eigener Leitfaden im Detail – die Grundprinzipien gelten für Automatisierungstools gleichermaßen.

Drei Fragen, die jeder Tool-Anbieter beantworten können muss, bevor Sie Kundendaten durchleiten:

1. Serverstandort: Wo werden die Daten verarbeitet und gespeichert? EU-Standort oder zumindest ein Land mit Angemessenheitsbeschluss ist Pflicht.
2. Auftragsverarbeitungsvertrag (AVV): Bietet der Anbieter einen abschließbaren AVV an? Ohne AVV kein rechtssicherer Betrieb.
3. Datenlöschfristen: Wie lange speichert das Tool Workflow-Logs, Trigger-Daten, Inhalte? Sind diese konfigurierbar?

Make, n8n (selbst gehostet), Power Automate und Activepieces bestehen diesen Check – mit unterschiedlichen Voraussetzungen, die weiter unten erklärt werden. Bei Pabbly Connect ist Vorsicht geboten: Der Anbieter hat seinen Sitz in Indien, auch wenn über CDN-Nodes in der EU geroutet wird.

Besonderheiten für Österreich: Finanz Online, UID-Validierung & WKO-Schnittstellen

Hier klafft eine Lücke in den meisten deutschen Vergleichsartikeln: Welche Tools kommen mit österreichisch-spezifischen Workflows zurecht?

Finanz Online bietet keinen direkten API-Zugang für KMU. Die Automatisierung läuft daher meist über Umwege: E-Mail-Trigger, wenn Finanz Online eine Benachrichtigung sendet, oder PDF-Verarbeitung für heruntergeladene Bescheide. Tools wie Make und n8n unterstützen beide Ansätze – direkt über E-Mail-Module bzw. PDF-Parser.

UID-Nummern-Validierung über die EU-VIES-API ist ein häufiger Anwendungsfall im B2B-Bereich: Neuer Kunde anlegen → UID automatisch prüfen → Status in CRM eintragen. Alle Tools, die HTTP-Requests unterstützen (Make, n8n, Power Automate via Custom Connector), können diese API direkt ansprechen.

WKO-Formulare haben keine offizielle API. Hier bleibt die Automatisierung auf E-Mail-basierte Trigger oder manuelle Nachbearbeitung beschränkt.

Die 5 besten Zapier-Alternativen für österreichische KMU - ehrlicher Vergleich

TOOL	FREEMIUM-LIMIT	EU-SERVER	AVV VERFÜGBAR	EIGNUNG KMU	LERNKURVE
Make	1.000 Ops/Monat	Ja (wählbar)	Ja	Hoch	Mittel
n8n (<u>self-hosted</u>)	Unbegrenzt	Ja (eigener Server)	Entfällt	Mittel-Hoch	Hoch
Pabbly Connect	Lifetime-Deal	Eingeschränkt	Auf Anfrage	Mittel	Niedrig-Mittel
Activepieces	1.000 Runs/Monat	Ja (EU-Cloud)	Ja	Mittel	Niedrig-Mittel
Power Automate	In M365 enthalten	Ja	Ja (Microsoft)	Hoch (M365-Nutzer)	Mittel

Make (ehemals Integromat) - die österreichfreundliche Wahl mit Prager Wurzeln

Make wurde in Prag gegründet und ist heute Teil des Celonis-Ökosystems. EU-Server sind beim Onboarding explizit wählbar, ein AVV kann direkt im Account-Dashboard generiert werden – das ist für österreichische Betriebe ein erheblicher Vorteil gegenüber Tools, bei denen man den AVV erst mühsam anfordern muss.

Das Free-Tier bietet 1.000 Operationen pro Monat. Zum Vergleich: 1.000 Operationen reichen für einen Betrieb mit 30 Vorgängen täglich rund einen Monat, wenn jedes Szenario drei Schritte hat. Das ist kein großzügiges, aber ein realistisches Kontingent für den Einstieg.

Die Stärke von Make liegt in der visuellen Darstellung: Szenarien werden als Flussdiagramm aufgebaut, komplexe Logik mit Verzweigungen und Filtern ist auch ohne Programmierkenntnisse abbildbar. Die Schwäche: Die Lernkurve ist steiler als bei Zapier. Fehler in laufenden Szenarien zu debuggen kostet am Anfang Zeit.

Österreich-Beispiel Tourismus: Neue Buchung über booking.com eingeht → Make sendet automatisch eine personalisierte Willkommens-E-Mail + trägt den Gast in die interne Gästedatenbank (Google Sheets oder Airtable) ein → Erinnerungs-E-Mail zwei Tage vor Anreise. Dieses Szenario läuft vollständig auf EU-Servern und berührt keine US-Infrastruktur.

Den detaillierten Direktvergleich zwischen n8n und Zapier, mit Entscheidungsmatrix für verschiedene Betriebstypen, finden Sie in unserem Artikel [n8n vs. Zapier 2026: Welches Tool passt zu Ihrem KMU?](#)

n8n - selbst hosten für volle Datenkontrolle

n8n ist Open Source und damit die einzige Option auf dieser Liste, bei der Sie die vollständige Kontrolle über den Datenfluss haben: Wenn Sie n8n auf einem eigenen Server betreiben, verlassen Ihre Daten niemals die eigene Infrastruktur.

Die Cloud-Version kostet ab ca. 20 Euro pro Monat. Wer selbst hostet, zahlt nur für den Server: Ein VPS bei Hetzner (Rechenzentrum Nürnberg, deutsches Unternehmen) kostet ab ca. 4–5 Euro pro Monat und reicht für die meisten KMU-Workloads aus. Der AVV entfällt beim Selbsthosting, weil kein Drittanbieter Ihre Daten verarbeitet.

Ehrliche Einschätzung: n8n ist nicht für jeden Betrieb geeignet. Wer niemanden im Haus hat, der mit einem Linux-Server zurechtkommt, und keinen IT-Dienstleister zur Seite hat, wird frustriert. Installation, Updates und [Fehlersuche](#) erfordern technisches Grundverständnis.

Österreich-Beispiel Handwerk: Kunde füllt Kontaktformular auf der Website aus → n8n erstellt daraus automatisch einen vorbereiteten Angebotsentwurf (mit KI-Unterstützung möglich) → übergibt die Daten strukturiert an den BMD-Export oder eine Lexoffice-Integration. Wie KI-gestützte Angebotserstellung konkret aussieht, beschreibt unser [Guide zu ChatGPT-Prompts für Angebote](#).

Pabbly Connect - einmaliges Kaufmodell als Budgetoption

Pabbly Connect unterscheidet sich von allen anderen Tools durch sein Geschäftsmodell: kein monatliches Abo, sondern ein einmaliger Kaufpreis (Lifetime-Deal). Wer Abo-Müdigkeit hat und stabile, einfache Workflows braucht, die sich nicht laufend ändern, kann damit die Gesamtkosten über mehrere Jahre erheblich senken.

Der Einschränkungen sind allerdings relevant: Pabbly Connect hat seinen Sitz in Indien. Auch wenn Daten über europäische CDN-Nodes geroutet werden, ist das kein Ersatz für einen vollständigen EU-Serverstandort. Vor jedem Kauf sollten Sie explizit einen AVV anfordern und schriftlich bestätigt bekommen, wo Ihre Daten im Detail verarbeitet werden. Ohne diesen Nachweis ist der Betrieb mit österreichischen Kundendaten rechtlich riskant.

Die Integrationsauswahl ist kleiner als bei Make oder Zapier, die Community weniger aktiv. Für unkritische interne Workflows – zum Beispiel die Weiterleitung von Formulareinträgen an ein internes Tool ohne Kundendaten – kann es dennoch eine legitime Wahl sein.

Activepieces - neue Open-Source-Alternative mit EU-Fokus

Activepieces ist das jüngste Tool auf dieser Liste (aktive Entwicklung seit 2023) und noch nicht auf Augenhöhe mit Make in Bezug auf die Zahl verfügbarer Integrationen. Aber: Es ist Open Source, bietet eine EU-Cloud-Option mit AVV und ist selbst hostbar – eine Kombination, die für datenschutzbewusste KMU attraktiv ist.

Besonders interessant ist Activepieces für Betriebe, die auf Microsoft 365 oder Google Workspace standardisiert sind: Die Konnektoren für diese Ökosysteme funktionieren zuverlässig, die Oberfläche ist übersichtlicher als bei Make. Für komplexe Szenarien mit vielen Verzweigungen und Ausnahmen fehlen noch manche Features – aber für einfache bis mittlere Workflows ist die Basis solide.

Power Automate (Microsoft) - unterschätzter Geheimtipp für 365-Nutzer

Power Automate wird von vielen österreichischen KMU nicht als eigenständiges Automatisierungstool wahrgenommen – dabei ist es bei jeder Microsoft 365 Business-Lizenz bereits inklusive. Wer 365 nutzt, zahlt also effektiv nichts extra.

EU-Serverstandorte, Microsofts Compliance-Infrastruktur und ein standardmäßig im Microsoft-Vertrag enthaltener AVV: Die Datenschutz-Hausaufgaben sind bereits erledigt. Ob Microsoft Copilot und die damit verbundene KI-Infrastruktur für Ihren Betrieb sinnvoll sind, beleuchtet unsere [Copilot-Checkliste](#).

Die klare Einschränkung: Power Automate entfaltet seinen vollen Nutzen nur im Microsoft-Ökosystem. Wer hauptsächlich mit Nicht-Microsoft-Diensten arbeitet, wird schnell auf Grenzen stoßen.

Österreich-Beispiel Dienstleistung: Eine Angebots-E-Mail geht in Outlook ein → Power Automate sendet automatisch eine Teams-Nachricht an das Vertriebsteam + erstellt eine Aufgabe in Planner mit Fälligkeitsdatum in drei Tagen. Keine Zusatzlizenz, keine Konfiguration außerhalb von Microsoft 365.

Vergleichstabelle „Zapier vs. 4 Alternativen für KMU“: Zapier und Make im Vergleich nach Free-Limit, EU-Server, AVV möglich, Starter-Plan.

Für welche österreichischen Branchen eignet sich welches Tool?

Tourismus & Gastronomie: Make ist hier erste Wahl, weil booking.com, Gastro-POS-Systeme und E-Mail-Marketing-Tools alle über offizielle Make-Konnektoren angebunden werden können. Wer die Gästedatenbank in SharePoint führt, profitiert zusätzlich von Power Automate.

Handwerk & Baugewerbe: n8n lohnt sich, wenn jemand im Betrieb oder ein externer IT-Dienstleister die Einrichtung übernimmt – die Angebot-Auftrag-Rechnung-Kette ist mit n8n individuell abbildbar, ohne an Planlimits zu stoßen. Für einfache Formularweiterleitung ohne sensible Daten kann Pabbly Connect als günstige Ergänzung dienen.

Freiberufler & Agenturen: Make oder Activepieces, abhängig von der Komplexität. Agenturen mit vielen unterschiedlichen SaaS-Tools profitieren von Makes breiter Integrationsauswahl. Kleinere Setups mit klar definierten Workflows kommen mit Activepieces aus.

Handel & E-Commerce: Make mit den Shopify- oder WooCommerce-Konnektoren für Standard-Workflows. n8n für individuelle Shop-Logik, die keine Standardlösung abbildet.

Es gibt kein universell „bestes“ Tool. Entscheidend sind drei Faktoren: die bestehende Software-Landschaft im Betrieb, die intern verfügbaren technischen Ressourcen und das Datenvolumen, das durch die Automatisierung fließt.

Schritt-für-Schritt: Von Zapier zu Make migrieren (Praxis-Beispiel)

Wer von Zapier zu Make wechselt, muss nicht bei null anfangen – aber eine strukturierte Vorgehensweise spart Zeit und verhindert, dass wichtige Automatisierungen unkontrolliert wegfallen.

1. Bestandsaufnahme: In Zapier alle aktiven Zaps einsehen (Menü „My Zaps“). Zapier bietet aktuell keinen vollständigen CSV-Export aller Konfigurationen – halten Sie die wichtigsten Zaps daher manuell in einer Tabelle fest: Name, Trigger-App, Aktion, Häufigkeit.

2. Priorisierung: Welche Zaps laufen täglich und sind geschäftskritisch? Diese zuerst migrieren. Zaps, die wöchentlich oder seltener laufen, können in einer zweiten Runde folgen.

3. Make-Konto anlegen: Beim Onboarding-Schritt zur Datenzentrumsauswahl „Europe“ wählen. Dieser Schritt kann später nicht mehr geändert werden.

4. AVV abschließen: In Make unter Einstellungen → Datenschutz → AVV generieren und herunterladen. Der Prozess dauert unter fünf Minuten, ist kostenlos und ist für den rechtskonformen Betrieb mit Kundendaten in Österreich zwingend notwendig.

5. Szenario nachbauen: Beginnen Sie mit einem einfachen Beispiel, etwa „Neues Typeform-Formular → Eintrag in Google Sheets + E-Mail-Benachrichtigung“. Die Make-Vorlagenbibliothek enthält viele fertige Ausgangspunkte.

6. Testlauf mit synthetischen Daten: Bevor echte Kundendaten durch das Szenario laufen, testen Sie mit erfundenen Testdaten. Make zeigt im Debugger jeden Schritt transparent an.

7. Live-Schaltung und Parallelphase: Schalten Sie das Make-Szenario aktiv, deaktivieren Sie (noch nicht löschen) den entsprechenden Zap in Zapier. Nach vier Wochen fehlerfreiem Betrieb in Make kann Zapier gekündigt werden.

Was Automatisierungstools nicht ersetzen - und wo KI sinnvoll ergänzt

Automatisierungstools bewegen Daten von A nach B. Sie führen Regeln aus, die Sie definiert haben. KI hingegen interpretiert, kategorisiert und kann Entscheidungsvorschläge machen, die über feste Regeln hinausgehen.

Ein konkretes Beispiel: Eine Automatisierung leitet eine eingehende Beschwerde-E-Mail an das Serviceteam weiter – das ist eine Regel („E-Mail mit dem Wort 'Beschwerde' im Betreff → weiterleiten an service@“). Eine KI-Integration kann den Inhalt dieser E-Mail lesen, die Dringlichkeit einschätzen („Kunde droht mit Kündigung“ vs. „allgemeine Unzufriedenheit“) und einen Erstentwurf der Antwort formulieren – das geht über Regellogik hinaus.

Die Kombination aus beiden macht einen Workflow wirklich leistungsfähig: Automatisierung sorgt dafür, dass die richtige Information zur richtigen Zeit am richtigen Ort landet; KI hilft dabei, diese Information sinnvoll zu verarbeiten. Welches KI-Modell für welche Aufgaben im Betrieb passt, zeigt unser Praxistest Claude vs. ChatGPT für KMU.

Bevor Sie KI und Automatisierung kombinieren, lohnt sich ein Blick darauf, welche Prozesse in Ihrem Betrieb überhaupt das Potenzial für diese Kombination haben – und wo einfache Automatisierung ohne KI bereits ausreicht.

Praxis-Tipp: Bevor Sie ein Tool wählen - Prozesse verstehen, dann automatisieren

Der häufigste Fehler bei Automatisierungsprojekten: Ein Tool wird gewählt und eingerichtet, und erst dann stellt sich heraus, dass der zugrundeliegende manuelle Prozess selbst ineffizient, inkonsistent oder undokumentiert war. Eine Automatisierung macht einen schlechten Prozess schneller – aber nicht besser.

Empfehlenswert ist eine 30-minütige Prozessaufnahme vor jedem Automatisierungsprojekt. Die Leitfragen sind einfach: Was passiert genau in diesem Prozess? Wer führt ihn durch? Wie oft? Welche Ausnahmen gibt es, die von der Standardregel abweichen?

Bei Strukturaflow sehen wir regelmäßig, dass dieser Schritt – konsequent durchgeführt – die Hälfte der ursprünglich geplanten Automatisierungen überflüssig macht, weil der Prozess selbst vereinfacht wird. Und für die andere Hälfte zeigt er genau, welches Tool passt und was das Szenario leisten muss.

Genau diese Analyse ist der Kern des KI-Audits: nicht nur für Automatisierung, sondern für alle KI-relevanten Prozesse im Betrieb. In 90 Minuten werden gemeinsam die relevanten Abläufe durchgegangen und im Anschluss ein schriftlicher Report mit konkreten Empfehlungen geliefert – welche Prozesse sich für Automatisierung eignen, welche Tools passen und wo KI zusätzlichen Nutzen bringt.

Nächste Schritte - So starten Sie praktisch

Einsteiger ohne IT-Ressourcen: Make-Konto anlegen (kostenlos, EU-Datenzentrum beim Onboarding wählen), AVV in den Einstellungen generieren und dann in der Vorlagenbibliothek nach einem passenden Ausgangsszenario suchen. Erster Erfolg ist meistens innerhalb von zwei Stunden möglich.

Microsoft 365-Nutzer: Power Automate ist bereits in Ihrem Tenant aktiv – kein neues Konto, keine neue Lizenz. Im Microsoft 365 Admin Center unter „Power Automate“ einsteigen und eine der vorgeschlagenen Flows aktivieren.

Technikaffine Betriebe mit IT-Ressourcen: n8n auf einem VPS bei Hetzner (Nürnberg oder Falkenstein) selbst hosten. Die offizielle Installationsdokumentation von n8n ist gut gepflegt; mit Docker ist eine Basisinstallation in unter einer Stunde erledigt.

Unabhängig vom gewählten Tool gilt: Zuerst den Prozess aufschreiben, dann automatisieren. Wer diesen Schritt überspringt, investiert Zeit in etwas, das möglicherweise den falschen Prozess beschleunigt.

Wer bei dieser Analyse Unterstützung möchte und systematisch herausarbeiten will, welche Prozesse im eigenen Betrieb wirklich automatisierungswürdig sind, findet im KI-Audit von Strukturaflow den richtigen Rahmen dafür: eine strukturierte 90-Minuten-Analyse mit schriftlichem Report, zugeschnitten auf österreichische KMU.

NÄCHSTER SCHRITT

Mehr praktische KI-Anleitungen für KMU

Dieser Artikel ist Teil des KI-Hubs von Strukturaflow — einer deutschsprachigen Plattform für den praktischen KI-Einsatz in kleinen und mittleren Unternehmen.

<https://wissen.strukturaflow.it.com>